

145. 517. 10. 8.

21. Sept. 13



Frau Sophie Necker

1894

33

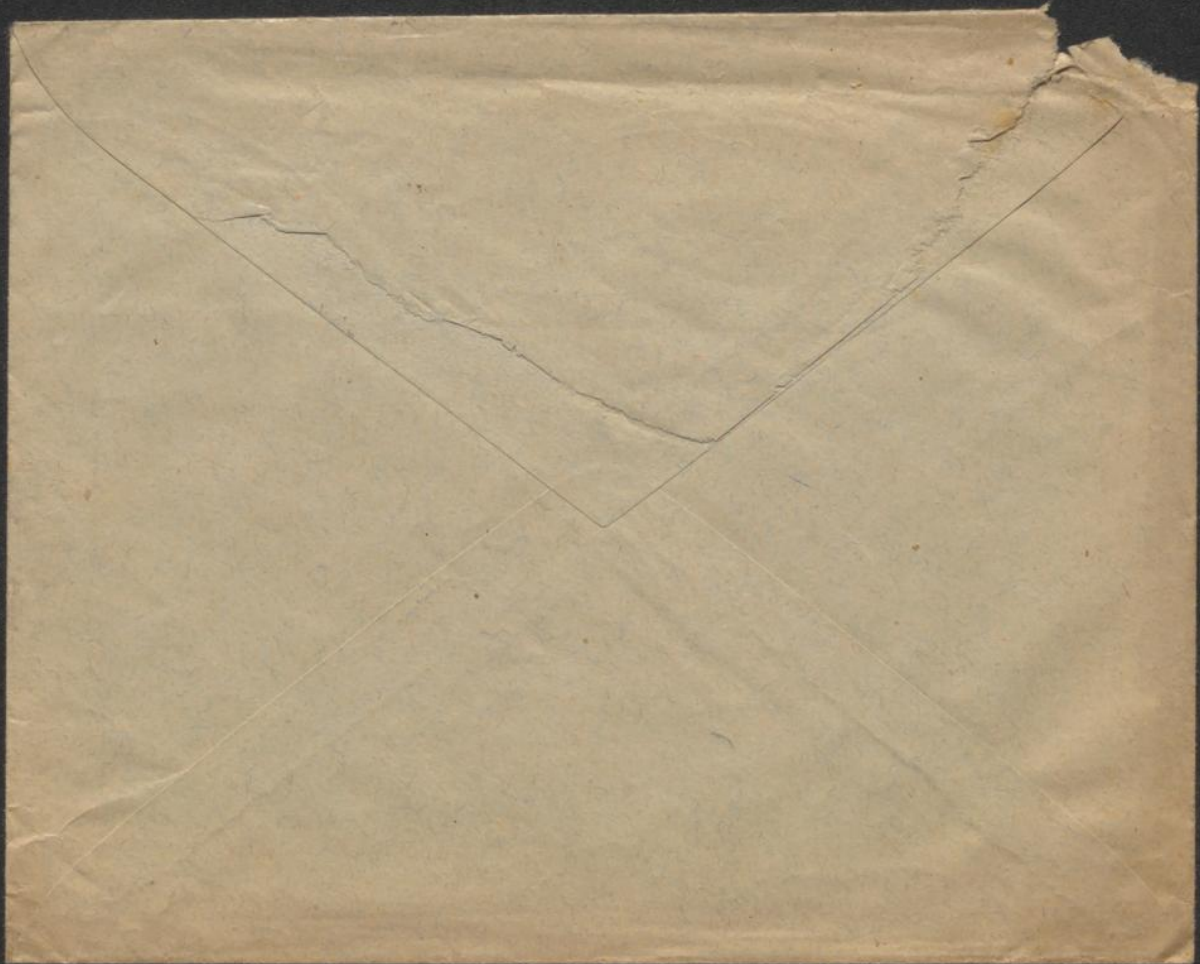
98

33

41

in

Piesting  
Niederösterreich



Wien, 21. Dezember 1913

Liebstem!

Am Sonntag brach Euer Kommentar \*)  
 heraus und es ist mir nur, daß ich gleich gestern ein Jahr  
 früher Briefe aus der Redaktion mitnahm, die ich be-  
 zugslos mit. Auch habe ich in „Fremden-  
 landspost“ von Ochs. Ich hätte das gestern abend  
 eingeleitete Brief schon beibringen sollen in der  
 Zeit bei Hinden. Allein es ging nicht, weil es  
 nach dem Glas zu werden. Die Druckerei von  
 Fugentung Mayr zum 10. jährigen Jubiläum A

\*) Ich gedenke, mein für Hilbergsapfenbrot Feuilleton aufzu-  
 arbeiten, aber das muß nicht sein (J. N. R. T., da ich nicht kann)  
 von R. allzeit gelassen werden

statist. Zentralcommission, die fünfmal so groß  
ist, habe ich am selben Abend demselben Sonntag,  
weil sie im Tage Klaffte, was in man Muzen  
wie zu folgen beabsichtigt, um einen letzten Akti-  
vel darmit zu lösen. Darist Topfist, Adw-  
gat, frage ich, wann in. dabei das befreit;  
da muß man sich länger überlegen, bevor man  
mit ihm spricht. Das soll heute geschahen, jetzt  
sahen ich zu Clara, gedulde aber bald zu mir zu  
gehen, um das in die Augen zu schreiben.

Über den Topfisten Bausauer  
da dabei das auf die dämmen ist, muß ich mich



gehen sehr ängstlich. Die Frau Nina Hoff - Duden  
 (Dracco) gabte mir Merz unter meinem Namen  
 ein, legte auf einen an und verlor sich aduffin-  
 ten Brief bei, in. Ramsauer offnete in den  
 die in. übergab mir auf dem Brief nicht. Das  
 ist es das eine unzufolge Anfrage der Frau  
 Hoff. Gut ist es das Ramsauer befragt, lieg-  
 nate eine Änderung alles ab in. nannte mich noch  
 oben in einem "Tagebuch". Da ging mir die Ge-  
 dächtnis aber doch aus, in pfleg mit der Haut  
 auf dem Tisch, das in Topfete in. fies ich gefang  
 an. Topfete malte in es Pöhl. In ist aber so  
 ein Kaffklappen geworden, das in sich nicht über  
 ein damit bequigte, in nicht über aufzufassen

als ich ihm die Anweisung seines Bediensteten mitbrachte.  
Auf n will den Brief da Hoffen nicht gegeben  
haben. Natürlich, die R. hat ihn nicht empfangen.

Werthold Frischauer, d. Karst Körn.  
Präsident der R. G. F. <sup>aus einem Vortrag</sup> kam zu spät sprach, als ich im  
dass er Jura war. F. sprach mir dies gläubig, fragte  
mich: "Sind Sie noch unter der Fühlung dieses...? ..."  
Ich n zwei Fragen mit einem Schlag: 1) Was ist mir  
wichtig, ist <sup>so</sup> mir zu interessieren, um zu wissen, wie  
ich in Wien sein, 2) dass n den Brief gegen W. abgab.

Wird doch also gab ich seiner Absicht.  
Wäre ein fünf Hörsaalraum schon gelöst wäre!  
sein unflüchtige Gasse.

Nachdem: da ~~der~~ von Mayer Druckerei  
mich wohl diese Forderung sehr gefüllt haben, die dürfen  
sich der Revision gegenüber gewöhnen haben; in ersten  
das so aus dem Brauch der Kollegen, obwohl niemand  
was gesagt hat. <sup>gibt</sup> in Wien in Käse